

Homöopathie vor, während und nach der Geburt

1 Dosis = 5 Globuli oder 5 Tropfen oder ½ Tablette bei kleinen Hunden bis 15 kg

Pulsatilla	8 Tage vor der Geburt 2x täglich 1 Dosis	Erweitert die weichen Geburtswege, greift regulierend in die Geburtsvorbereitung ein
Caulophyllum	Ggf. 1 Tag vor oder am Tage der Geburt	Wenn bekannt ist, dass die Hündin zu Wehenschwäche neigt. Fördert den Beginn der Geburt
Arnika	2 Gaben in der letzten Woche vor der Geburt	Erleichtert die Geburt
Caulophyllum	1-4 mal eine Dosis (Tropfen)	Regt die Wehentätigkeit an, entspannt den Gebärmutterhals
Secale Cornutum	½ stündlich 1 Dosis im Wechsel mit Caulophyllum, ggf. auf ¼ stündlich verkürzen	Bei stockendem Geburtsverlauf oder zu langen Pausen Wirkt aktivierend bei Wehenschwäche
Podophyllum	1 mal nach dem Werfen oder 3x täglich in den ersten Tagen	Verhindert Durchfälle nach Verzehr der Nachgeburten
Arnica	Erste Woche 3x täglich Zweite Woche 1x tgl.	Fördert die Rückbildung des Uterus und behebt traumatisch bedingte Störungen
Sepia	Erste Woche 3x täglich 3 Globuli	Konstitutionsmittel, hilft gegen Entzündungen im Uterus, bindungsfördernd
Metrovetsan	1 Woche 3x täglich 5-8 Tropfen, dann ausschleichen	Fördert die Reinigung und Rückbildung der Gebärmutter
Frubiase Calcium	Während der Geburt nach jedem 2. Welpen	
Pet Nutri Drops	Notfallgabe für Welpen	Schnellste verfügbare Energiequelle, um schwächelnde Welpen zu boostern

Präventivmaßnahmen

Vorangegangene Fehlgeburten:

Viburnum opulis D30 (Schneeball)

In den ersten 2 Schwangerschaftswochen gegeben schützt es vor Fehlgeburten. Speziell für die Hündin, die bereits einen Abort hatte.

Vorangegangene Schweregeburten:

Caulophyllum D30 (Frauenwurz/Blauer Hahnenfuß)

Ähneln in seiner Wirkung dem in der Neurohypophyse (Hinterlappen der Hirnanhangsdrüse) gebildeten Hormon Oxytocin, das die Wehen auslöst. Caulophyllum wird daher auch "das homöopathische Wehenmittel" genannt. Wirkt auf die schwache glatte Gebärmuttermuskulatur, öffnet den Muttermund und sorgt für einen normalen Schwangerschaftsverlauf. Unterstützt das Ausstoßen einer zurückgehaltenen Plazenta,

verhindert Uterusblutungen.

1. während der Trächtigkeit: 1 Gabe alle 2 Wochen, die letzte Dosis am Vortage der Geburt
2. Komplikationen während des Geburtsvorganges: mehrere Gaben halbstündlich

Wurfvorbereitung

Pulsatilla D6 (Küchen-/Kuhsschelle)

Ab der 6. Trächtigungswoche täglich 1 Dosis. Steuert einer Unterfunktion des Eierstocks entgegen, verhindert eventuelle Fehllage des Fötus und beugt einer Wehenschwäche vor. Pulsatilla hat großen Einfluss auf die Schleimhäute und wirkt daher positiv auf eine zurückgehaltene Plazenta. Mit Pulsatilla sollte die Geburt komplikationsfrei verlaufen und einen Kaiserschnitt unnötig machen.

Arnica D30 (Arnika)

Das Operations-/Geburtsvor- und Nachbereitungsmittel der 1. Wahl! Fördert die Wundheilung und verhindert Nachblutungen. In der letzten Trächtigungswoche 2 Gaben als Geburtsvorbereitung erleichtert die Geburt. Verhindert, dass das Gewebe während der Geburt zerstört wird. Droht ein Frühabort durch einen Unfall oder Stoß, so wird Arnica D2 (Dilution), 10 Tropfen alle 1/2 Stunde, die Gefahr abwenden.

Geburtsbeginn

Liegt kein Geburtshindernis vor, die Welpen erscheinen jedoch in zu langen Abständen, lässt sich die Wehentätigkeit durch 1/2stündliche Gaben von Cimicifuga rac. D6 (Wanzenkraut) aktivieren. Wirkt hauptsächlich auf die weiblichen Geschlechtsorgane und das Nervensystem, beeinflusst die Gebärmutterkontraktionen während der Geburt. Sollte die Geburt dennoch nicht richtig in Gang kommen: die Hündin hat regelmäßige Wehen, sie hat anfangs gepresst und dann langsam aufgehört, es erscheint jedoch noch immer kein Welpen im Geburtskanal, dann liegt eine Wehenschwäche vor.

Wehenschwäche

Zur Förderung der erneuten Wehentätigkeit geben wir in 1/4stündlichem Wechsel: Caulophyllum D6 (Frauenwurz), s. oben, und Secale cornutum D6 (Mutterkorn), das die glatte Muskulatur der Gebärmutter stark kontrahiert lässt. Sofern keine anatomischen und/oder physiologischen Geburtshindernisse vorhanden sind, dürfte die Geburt jetzt vorangehen. **Andernfalls jetzt den Tierarzt rufen!**

Ist man sich nicht sicher, ob noch ein Welpen in den Uterushörnern verblieben ist, gibt man in 1/2stündlichem Abstand Cimicifuga D6 (Wanzenkraut), jedoch nur insgesamt 5x. Hierdurch wird ein erneutes Pressen der Hündin ausgelöst und eventuell noch nicht geworfene Welpen erscheinen im Geburtskanal.

Nachsorge

1 Gabe Sepia off. D30 (Tintenfisch, Sepia) nach der Geburt sorgt dafür, dass kein Gebärmuttervorfall entsteht und sich der Uterus schnell wieder strafft. Der Hündin gibt man bis zum Ende des Lochyenflusses einige Tage lang 3x täglich Arnica D6, damit sie sich rascher

von den Strapazen der Geburt erholt und die Geburtswege sich schneller zurückbilden.

Dauerte die Geburt äußerst lange, ist die Hündin sehr geschwächt und hat sehr viel Körperflüssigkeit verloren, geben wir China C30 (Chinarindenbaum) 1 x täglich. China hilft bei großer Schwäche nach starken Flüssigkeitsverlusten (wie Blutungen, Durchfällen etc.), Erschöpfung, Schläfrigkeit. Wärme bessert, Kälte verschlechtert.

Komplikationen, die nach der Geburt auftreten könnten

Milchmangel

Ist keine Milch in die Zitzen eingeschossen, hilft eine einmalige Dosis von Urtica urens D1 oder D6 (Brennnessel), um die Milchproduktion anzuregen.

Milchüberschuss

Hat die Hündin zu viel Milch, die nicht abgesaugt werden kann, was eventuell zu einer Mastitis (=Gesäugeentzündung) führen könnte, verabreicht man ihr Urtica urens C30 alle 6 Stunden (auch nachts!), wirkt drosselnd auf die Milchproduktion beim säugenden Tier.

Urtica urens wirkt auf die Haut, Nieren und Brustdrüsen. In tiefen Potenzen (bis zur Urtinktur) fördert es die Milchproduktion und hat diuretische Wirkung (=erhöhte Harnausscheidung), in hohen Potenzen (ab C30) stoppt es den Milchfluss.

Eklampsie (=Laktationstetanie)

Betroffen sind meist erstgebärende Hündinnen kleiner Rassen mit großen Würfen und viel Milch. Eklampsie kann schon während oder sofort nach der Geburt auftreten, meist jedoch 10 bis 14 Tage oder noch Wochen danach.

Auslöser ist ein Anstieg des Kalzium- und Magnesiumspiegels in der Milch. Ursache eine Störung des Kalzium- und Magnesiumstoffwechsels verbunden mit einer Unterfunktion der Nebenschilddrüsen, die Parathormon produzieren, welches zusammen mit Kalzitinin und Vitamin D den Kalzium-/Phosphathaushalt des Körpers reguliert. Parathormon wirkt als Gegenspieler des Kalzitons und fördert die Kalziumaufnahme im Darm und die vermehrte Phosphatausscheidung über die Niere. Es setzt Kalzium und Phosphat aus dem Knochen frei. Durch Unterfunktion der Nebenschilddrüsen kommt es zu einer Verminderung des Kalziumblutspiegels, was wiederum zur Übererregbarkeit des Nervensystems und in der Folge zu Krämpfen (=Tetanie) führt.

Erste Anzeichen sind Nervosität, dann Versteifung der Beinmuskulatur bis zu Muskelzittern, schließlich wird das zentrale Nervensystem in Mitleidenschaft gezogen (groteske Kopfhaltung). Nach Injektion einer Kalziumlösung (intravenös/subkutan) klingen die Symptome wieder ab. Zur Vorbeugung gibt man der Hündin am Tage nach der Geburt Calcium phosphoricum D30.

Entzündung des Gesäuges (=Mastitis)

Nach der Geburt könnten sich eine oder mehrere Brustdrüsen entzünden, das Gesäuge zeigt die klassischen Entzündungszeichen: Rötung, Hitze, Schwellung, Berührungsempfindlichkeit, die Hündin hat Fieber, leidet unter Schmerzen und wird apathisch. Die Milch verkäst.

Hier helfen: Aconitum napellus D12 (Blauer Eisenhut)

Für das Anfangsstadium einer Krankheit, "nimmt der Krankheit die Spitze".

Die Krankheit setzt plötzlich ein und nimmt einen stürmischen Verlauf. Belladonna D6 oder D30 (Tollkirsche) Stündliche Gaben. Leitsymptome: geweitete Pupillen und heiße, gespannte Brustdrüsen. Gutes Folgemittel von Aconit, jedoch nicht gemeinsam verabreichen! Bell. hilft während der Krise.

Apis mellifica D3 oder D30 (Honigbiene) Sollte die Infektion auf das umliegende Gewebe übergreifen und ödematös (=Wasseransammlung im Gewebe >Schwellung) werden, die erkrankten Tiere auch bei Fieber keinen Durst zeigen: im stündlichen Wechsel mit Bell.

Bryonia Alba D6 - D30 (Zaunrübe) Wenn die Brustdrüse auffallend hart, schmerzhaft und gerötet ist, alle 2 Stunden. Leitsymptome: Bewegung verschlimmert, das kranke Tier verhält sich auffallend ruhig, Druck auf die erkrankte Drüse bessert (=Tiere liegen auf kranker Seite).

Hepar sulfuris D6 - D200 (Kalkschwefelleber) Wenn sich bereits ein Abzeß bildet, eröffnet Hepar diesen und lässt den Eiter abfließen Hepar ist das ideale Mittel bei eitrigen Prozessen, das Tier reagiert äußerst empfindlich auf Druckschmerz. Tiefpotenzen mehrmals gegeben fördert die Eiterbildung des Abszesses bis zur Reifung, Hochpotenzen ab D200 lassen den Abzeß aufplatzen und leiten den Heilungsprozess ein.

Silicea D12 (Kieselsäure) Das Mittel der Wahl nach eitrigen Prozessen, zur Ausheilung 3 x täglich einige Tage lang. Mit Calendula-Umschlägen (1 TL auf 1 Glas abgekochtes Wasser) kann man den Heilungsprozess unterstützen. Darreichung: sofern nicht anders angegeben Tabletten (zwischen 2 TL zerreiben) oder Globuli auf oder unter die Zunge des Tieres

Die Tage nach der Geburt

In dieser Zeit erfordern zwei Dinge Ihre besondere Aufmerksamkeit. Messen Sie bei Ihrer Hündin regelmäßig Fieber. Bis höchstens 39,5 Grad gelten als normal, sollten sich im Laufe weniger Tage aber wieder auf die übliche Temperatur einpegeln.

Metrovetsan (DHU) ist unser erstes Mittel der Wahl für wenigstens 8 bis 10 Tage nach der Geburt. Es fördert die schnelle Reinigung, den Abgang noch vorhandener Nachgeburten und die Rückbildung der Gebärmutter. Nach meinen Beobachtungen regt es auch die Milchbildung etwas an, wofür es allerdings wirksamere Mittel gibt. In den ersten Tagen geben Sie 3-mal täglich 5 bis 8 Tropfen und „schleichen“ sich dann langsam durch seltenere Gaben aus der Behandlung aus.

Weiterhin beobachten Sie bitte gut das Gesäuge Ihrer Hündin. Manchmal ist es so prall und fest, dass die Welpen Schwierigkeiten haben, überhaupt Milch zu bekommen oder die dargebotenen Mengen zu trinken. Taucht das Problem gleich zu Anfang auf, hilft manchmal schon ein Ausmassieren der ersten Milch und das Anlegen eines kräftigen Welpen an die betroffenen Zitzen. Butter kann beim Massieren recht hilfreich sein, um das Gesäuge etwas geschmeidiger zu machen. Erst wenn sich die zu reichliche Milchleistung über 2, höchstens 3 Tage nicht einregelt und immer wieder Ihrer Hilfe bedarf, würde ich homöopathisch eingreifen. Achten Sie aber stets genauestens darauf, dass das Gesäuge nicht rot und heiß wird. Dann steht Ihre Hündin vor einer nicht ungefährlichen und schmerzhaften

Gesäugeentzündung (Mastitis), das sofortige Handeln erfordert!

Bei Milchmangel nutzen wir Lactovetsan- N (DHU), um die Milchbildung anzuregen. Auch Einzelmittel haben sich bewährt, die aber genau auf das Bild passen müssen.

Unsere Welpen erhalten am ersten Lebenstag Calcium Carbonicum D 30 (1 bis 2 Globuli) als allgemeines Konditionsmittel. Das gleiche Arzneimittel kann man bei späteren Milchunverträglichkeiten den Welpen in der D 12- Potenz verabreichen. Vor allem säuerlich riechende Durchfälle wären ein typisches Einsatzzeichen. Prüfen Sie aber gut, ob nicht Parasiten oder ernsthafte Infektionskrankheiten für die Durchfälle verantwortlich sind.

Aufzucht der Welpen

Nachdem die ersten kritischen Wochen überstanden sind, wird Ihre Hündin mehr und mehr von der gefräßigen Welpenschar gefordert. Im Laufe der Zeit haben Sie sicher die Ihnen vom Homöopathen empfohlenen Mittel zur Eugenischen Kur angewendet. Nun braucht Ihre Hündin etwas Extra- Hilfe, denn mit dem Säugen des Wurfes vollbringt sie eine außerordentliche Leistung. Grundlage ist ein wirklich erstklassiges Futter. Manchmal benötigt Ihre Hündin die 3 bis 4-fache Futtermenge des sonst Üblichen, um genügend Milch zu produzieren. Achten Sie deshalb auf ein energiereiches Futter mit hohem Eiweißanteil, aus wertvollen Komponenten. Oft bewährt es sich, hier selbst aus frischen Zutaten ein passendes Futter zusammenzustellen. Vielleicht auch mit einem Anteil aus qualitativ hochwertigem Fertigfutter. Stellen Sie fest, was sie gut verträgt. Bei aller gewünschten Vielfalt sollten Sie in dieser Zeit aber auch nicht zu viel experimentieren, sondern auf Gewohntes zurückgreifen.

Hat Ihre Hündin Durchfall, Blähungen oder Verdauungsschwierigkeiten durch die umfangreichen Portionen, können Sie ihr mit Verdauungskräutern helfen. Stullmisan- Pulver (Essex Tierarznei) und Epaflor (Reico & Partner) sind oft hilfreich. Heilerde (innerlich) leistet ebenfalls nützliche Dienste.

Stullmisan ist auch für künftige Welpenbesitzer interessant. Oft fressen die Kleinen Unrat oder verkühlen sich den Bauch. Folgt dann ein Durchfall oder eine Magenverstimmung, wird der Welpen auf Diät gesetzt. Zwieback in schwarzem Tee oder Fencheltee wirken gut. Den schwarzen Tee sollte man lange ziehen lassen, um die stopfende Wirkung zu erreichen. Etwas Traubenzucker und eine Prise Salz sollten Sie noch hinzufügen. Für diese einfachen Fälle hat sich die Ergänzung durch Stullmisan bewährt.

Echinacea oder Esberitox als Kombinationspräparat stärken die Abwehrkräfte. Anhaltende oder blutige Durchfälle und Erbrechen bedürfen sofortiger tierärztlicher Hilfe.

Gegen die Gefahr der Eklampsie benötigt Ihre Hündin in der Aufzuchtperiode eine Extraportion Calcium. Sie können natürlich Knochenmehl zufüttern. Aber es gibt auch gute Mineralstoffmischungen, die diesen Zweck erfüllen. Genannt seien stellvertretend die Zynomin Kalk- Mineralstoffmischung (Büttner Tierkost), Calcipot oder Calcit- Delice (). Das Angebot ist breit gefächert.

(Dies und weiteres ist zu finden in Inge Hansens „Handbuch der Hundezucht“ und auf der Internetseite der „Langhaardackel vom Fundsteinhof“: http://www.vom-fundsteinhof.de/index.php?article_id=133)